Wie sieht patienten-zentrierte Architektur und Design aus?

Diese Bildserie soll zeigen, worauf gesehen, gehört und geachtet werden muss, wenn Architektur und Design zu einer heilsamen Atmosphäre beitragen sollen. Da Planetree-Architektur in Deutschland bisher nur in wenigen Ansätzen eingesetzt wurde, stammen die Beispiele hauptsächlich aus den USA und den Niederlanden.

Ziel:
Die räumliche Umgebung ist so wenig klinisch wie möglich und kommt einer häuslichen Umgebung möglichst nahe.

Die folgenden 10 Punkte unterstützen dieses Ziel:

1. Warmer, ungehetzter Empfang
2. Die Privatsphäre wahren
3. Unterstützung durch Freunde und Familie fördern
4. Entspannung durch Natur
5. Wegfindung erleichtern
6. Abbau künstlicher Hürden zwischen Patienten und Mitarbeitern
7. Rückzugsräume für Mitarbeiter schaffen
8. Angebot von Bildern und Musik
9. Einbeziehung spiritueller Elemente.
10. Zugang zu gesundem Essen unterstützen

I. <u>Der Eingang - Es gibt nur eine Gelegenheit, einen guten ersten Eindruck zu machen!</u>

Beispiel: Beispiele für Empfangsräume, die einladend und inklusiv gestaltet sind.

Oben li: Griffin Hospital, Derby, CT, USA; Oben re: SHARP Memorial
San Diego CA, USA

Eingangsbereich Flevoziekenhuis Almere, NL

Wichtige Merkmale von Eingangsbereichen:

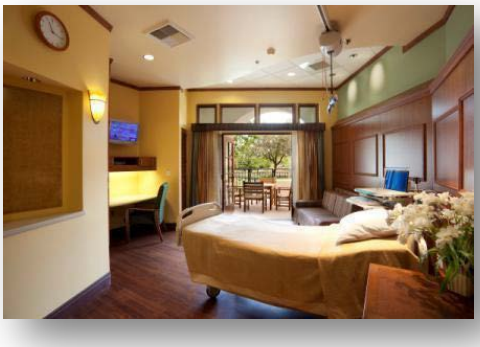
1. Inklusiv gestaltet: Die Bedürfnisse möglichst viele Benutzer sind berücksichtigt; die Möbel sind für Patienten mit unterschiedlichsten nationaler oder religiöser Eigenheiten oder physische Behinderungen geeignet
2. Unter den Polstermöbeln der Sitzgruppen gibt es auch Sofas und Sessel.
   Warum?
   - Sieht mehr nach einer häuslichen Umgebung aus.
   - Sofas sind auch für Übergewichtige geeignet.
   - Sitzgruppen im Empfangsbereich vermitteln einen Hauch von Privatsphäre und bieten Möglichkeiten zum Gespräch.

3. Weitere Elemente der Wohnlichkeit
   - Kunstwerke (Bilder, Plastiken)
   - Offene Kamine
   - Aquarien, Vogelhäuser u.a.
   - Musik

4. Lärmschutz (z. B. durch geräuschdämmendes Material wie Teppichboden)
5. Sauber (wirkt und riecht sauber, fühlt sich sauber an)
6. Gedämpftes Licht und Blick ins Freie oder Tageslicht, wenn möglich.

II. Die Privatsphäre wahren – Respekt vor dem Einzelnen

Visuell und akustisch ist im Empfangsbereich, im Check-In/Check-Out-Bereich und in den Behandlungsräumen für Privatsphäre gesorgt. Wie sieht und hört man das?



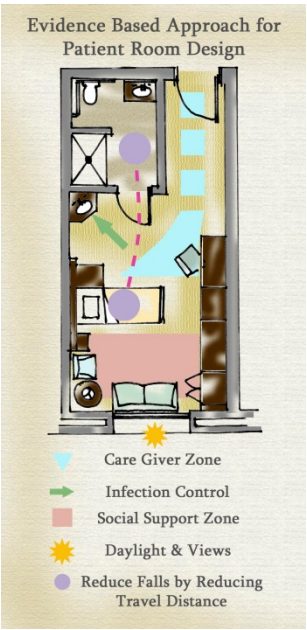
Links: Loma Linda University Center, USA; rechts: Abrazo West Valley, USA

1.Einzelzimmer für jeden Patienten
2.Die Behandlungsbereiche gewähren Patienten ein Minimum an Privatsphäre.
3. Untersuchungsliegen sind von der Tür aus nicht sofort einsichtig
4. An Türen und Untersuchungsliegen gibt es Sichtschutzvorhänge
5. im Check-In und Check-Out-Bereich sorgen Kabinen für die Privatsphäre.

Links: Abrazo West Valley Free-Standing Emergency Department; The CFP Group, USA; Rechts: VA TVHS Intensive Care Patient Room; HFR, USA

III. <u>Unterstützung durch Angehörige und Freunde fördern</u>

In den Patientenzimmern gibt es Raum für diejenigen, die die Patienten besuchen und unterstützen. In allen Abteilungen, die Patienten versorgen, gibt es Gemeinschaftsräume. Das Engagement der Angehörigen verbessert die Situation der Patienten, reduziert das Bedürfnis, die Pflegekräfte zu rufen, sorgt dafür, dass Informationen besser erinnert werden und stellt sicher, dass Patienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus versorgt sind.



Re: Oak Leaf Surgical Hospital, USA

1. Bereich für Angehörige im Einzelzimmer

Flevoziekenhuis, Almere, NL

Griffin Hospital, Derby, USA

2. Besprechungszimmer für Angehörige und Gemeinschaftsräume.

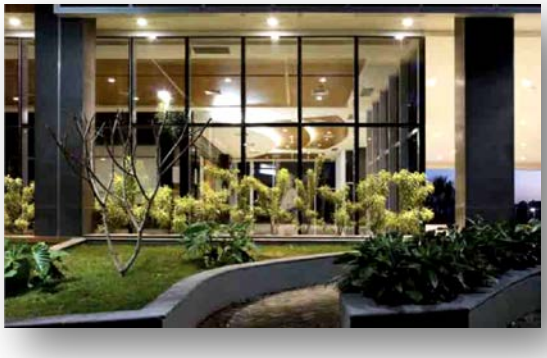
Familienzimmer, Griffin Hospital, Derby, USA

3. Aufenthalts- und Spielräume für Kinder (falls angemessen)

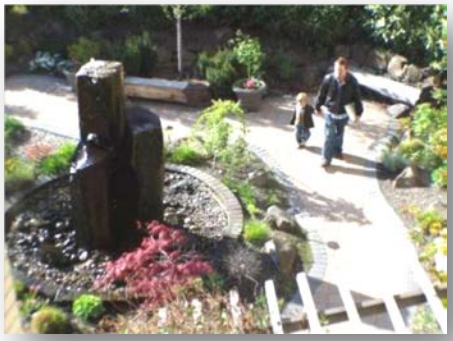
IV. <u>Entspannung durch Natur</u>

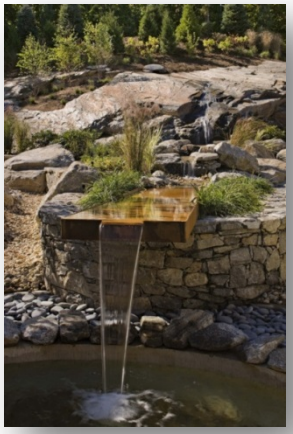
Es gibt viele Untersuchungen, die belegen, dass Zugang zur Natur sowohl den Mitarbeitern wie den Patienten gut tut.

Gibt es Blick auf die Natur? Natürliches Licht? Wo keine Natur gezeigt wird, wird trotzdem versucht, den Blick zu verschönern?



Hospital Israelita Albert Einstein, Sao Paulo, Brasilien





Griffi Hospital, Derby, CT

V. <u>Gib mir ein Zeichen - Wegfindung</u>

Es wird sogar oft gesagt, dass Hinweisschilder nur dort gebraucht werden, wo die Architektur versagt. Wegfindung ist mehr als (nur) Hinweisschilder. Die Architektur einer Wegfindung sollte nicht nur grundlegende Prinzipien der Raumstatik, sondern auch menschliches Verhalten berücksichtigen. Wenn die Architektur selbst den Weg nicht weisen kann, dann spielen Wegweiser (und Hinweisschilder) ihre Rolle als Lotsen. Wegfindung meint einen Orientierungsprozess. Dieser kann erleichtert werden durch:

- Wegweiser

- Hinweisschilder
- (visuelle) Markierungen
- Architektur
- Innenarchitektur
- Farbkodierung
- Verbale Kommunikation (Lotsen).

Wegfindung beginnt eigentlich schon, wenn Patienten und Besucher der Einrichtung zum ersten Mal begegnen. Das kann eine Hinweistafel an der Straße oder, eine Webseite sein. Der Wegfindungsprozess geht weiter mit der Fahrt zur Einrichtung (Parkplatz) und endet mit der Ankunft beim Termin oder beim (gewünschten) Ziel. Ein erfolgreiches System der Wegfindung sendet ein deutliches Signal, dass die Einrichtung für Besucher und Patienten konzipiert ist und nicht nur für Mitarbeiter.
Es gibt 3 Eigenschaften eines umfassenden Wegfindungssystems, die (zum patienten-zentrierten Ansatz) beitragen und verschiedene Techniken und Elemente, die eine erfolgreiche Lenkung vom Park(platz) zum Ort sicherstellen.

A. Physische Details (architektonisches Design, Pflanzen usw.)
B. Visuelle Details (Webseite, Hinweisschilder, Kunstwerke usw.)
C. Unterstützung durch Mitarbeiter

Visuelle, architektonische Hinweise zur Wegfindung und Kennzeichnung

Kunstwerke als Elemente der Wegfindung, Griffin Hospital, Derby, USA....

VI. <u>Hier sieht man mich....</u>

Dezentrale, (offene) Stationszimmer und Versorgungsstationen zwischen den Zimmern heben nicht nur Barrieren zwischen Mitarbeitern und Patienten auf, sie sorgen auch dafür, dass Mitarbeiter

weniger (weite) Wege zurücklegen müssen und mehr Zeit am Bett der Patienten verbringen. Visueller Kontakt zum Pflegepersonal senkt den Stress der Patienten.

Offene Stationszimmer

Versorgungsstationen zwischen Patientenzimmern

VII. Hier sieht man mich nicht....

Rückzugsräume für die Mitarbeiter, in denen sie sich erholen und sammeln können sind dringend notwendig. Diese Räume müssen sauber, angenehm und geräumig sein und ergonomisches Mobiliar enthalten. Die Versorgung mit Essen und Trinken, schöne Kunstwerke und am besten - wenn möglich- Zugang ins Freie tragen zur Entspannung bei.

Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter am Mid-Columbia Medical Center, USA

VIII. Heilung durch Bilder

Kunstwerke sind für Patienten eine wunderbare Ablenkung, sie sind großartige Elemente der Wegfindung. Es gibt sogar Hinweise, dass sie den Heilungsprozess der Patienten positiv beeinflussen.

Künstlerische Deckenmosaike bieten positive Ablenkung und verbessern die Patientenerfahrung in Behandlungsräumen.

Ann Arbor Psychiatrie, Loma Linda University Medical Center: Vorstellung von Mitarbeitern; „Unser Leitbild“

Kunstwerke können für Patienten und Mitarbeiter (eine Quelle für Anerkennung sein und ein Gefühl von "Zugehörigkeit" zu einer Institution, die Freude ausstrahlt, vermitteln.

IX. <u>Raum für spirituelle Unterstützung und Achtsamkeit</u>

Spiritualität ist integraler Bestandteil einer Behandlung, die den ganzen Menschen im Blick hat. Ein wesentlicher Teil der heilsamen Umgebung sind Räume, die die Patienten zu Meditation und (seelischem) Trost einladen.

Ein Labyrinth am Celilo Krebszentrum, Mid-Columbia Medical Center, USA

X. Essen hält Leib und Seele zusammen

Freude am Essen ist von besonderer Bedeutung für Patienten, denen es nicht nur Ernährung geben soll, sondern auch Ablenkung und Stimulation der Sinne. In einer wirklich patienten- und mitarbeiterzentrierten Einrichtung sollte es zu allen Zeiten für Patienten, Besucher und Mitarbeiter ein Angebot von gesundem, wohlschmeckenden Essen geben.

Li: Elmhurt Memorial Mitarbeiter-Cafeteria; USA

Re: Patientenküche, Griffin Hospital, USA